

re Differenzen haben sollte. Die Niederlage bei Königgrätz, der Ausgleich mit Ungarn und der gewaltsame Tod Maximilians in Mexiko trafen den Lebensnerv S.s., die wohl als eine der bedeutendsten weibl. Persönlichkeiten des Hauses Habsburg-Lothringen bezeichnet werden kann.

L.: ADB: Czeike; Wurzbach; Briefe K. Franz Josephs I. an seine Mutter 1838–72, ed. F. Schnürer, 1930 (m. B.); F. Reinöhl, in: Hist. Bl. 4., 1931, S. 109ff.; Die Habsburger, ed. B. Hamann, 1988 (m. B.); G. Holler, S. Die heimpl. Kn. ..., 1993 (m. B.); F. Weissensteiner, Frauen um Kronprinz Rudolf, 2004, S. 79ff. (m. B.). (F. Weissensteiner)

**Sop(p)ron Ignaz (Ignjat)**, Journalist, Verleger und Drucker. Geb. Neusatz, Ungarn (Novi Sad, Serbien und Montenegro), 1820; gest. Semlin, Kroatien (Beograd, Serbien und Montenegro), 26. 3. 1894. – S. lernte das Druckergewerbe zuerst in Semlin, anschließend bildete er sich in Budapest und Wien weiter, wo er für das „Fremden-Blatt“ arbeitete und Vorlesungen an der Univ. besuchte. 1851 kehrte er nach Semlin zurück und gründete hier eine Druckerei, in der sowohl Bücher in serb., dt., bulgar. und griech. Sprache als auch die Ztg. „Srpskij narodnyj věstnik“ (1852–53) erschienen. Auf Veranlassung der türk. Behörde verlegte S. 1865 seine Druckerei nach Sarajevo. Hier gab er ab 1866 die erste in Bosnien gedruckte Ztg., „Bosanski vjestnik“, ab Mai desselben Jahres das wöchentl. erscheinende Amtsbl. „Bosna“ sowie das halboffizielle Bl. „Sarajevski cvjetnik“ – beide erstmals zweisprachig auf Serbokroat. und Türk. – heraus. Im September 1866 verkaufte S. die Druckerei an die türk. Obrigkeit und hielt sich ab 1868 wieder in Semlin auf, wo er als Red. des „Zemunski glasnik“ (1868–69), Hrsg. und Red. der Wochenbl. „Der Grenzboten“ (1870–76) und „Semliner Wochenblatt“ (1880–94) fungierte. Daneben erwarb er sich mit seinen Stud. über die Geschichte von Semlin auch den Ruf des bedeutendsten Semliner Stadthistorikers. Obwohl proserb. orientiert, verf. er seine eigenen Werke tw. in dt. Sprache.

W.: Povestni nacrt grada Zemuna i okoline mu, 1882; Poslednja grafica Brankovička. Krivična pripovetka, 1889; Monographie von Semlin und Umgebung: zumeist nach handschriftl. Quellen, 1890; etc.

L.: Enc. Jug.; Nar. Enc.; Znam. Hrv.; D. Pejanović, Štamparije u Bosni i Hercegovini, 1952; ders., Bibliografija štampe Bosne i Hercegovine 1850–1941, 1961, S. 14f.; F. Ademović, Prve novine i prvi novinari u Bosni i Hercegovini, 1997; M. Nadaždin Defterdarević, in: Most 24, 1998, Nr. 105; Materialiensmlg. ÖBL, Wien.

(Ch. Gruber – E. Hüttl-Hubert)

**Soretič** Theodor von, Offizier. Geb. Sarajewo, Osman. Reich (Sarajevo, Bosnien und Herzegowina), 23. 7. 1858; gest. Maribor, Jugoslawien (Slowenien), 1. 2. 1933. – Sohn von Franz de Paula v. S. (s. u.). Nach Absolv. des Theresianums besuchte S. ab 1877 die Militär-Akad. in Wr. Neustadt, wurde 1880 zum IR 29 als Lt. ausgemustert und nach der Kriegsschule 1886 dem Genstab zugeteilt. Danach diente er in Banjaluka (Banja Luka) bzw. Sarajewo. 1891 war er kurz bei der Mappingung in Siebenbürgen, dann beim IR 86, ab 1892 als Hptm., eingesetzt. 1901 wurde er Kmdt. der Militär-Unterrealschule in Kaschau (Košice), 1904 Mjr. und 1907 Baon.-Kmdt. Aufgrund seiner Ortskenntnisse wurde er 1912 als Obst. und stellv. Kmdt. zum Gendarmeriekorps in Bosnien-Herzegowina transferiert. Im Oktober 1914 erhielt er das Kmdo. der 12. Gebirgs-Brig., die er im ersten Serbienfeldzug befehligte. Ab April 1915 Kmdt. des Gendarmeriekorps in Bosnien-Herzegowina, trug er zur Sicherung dieses Gebiets maßgeb. bei, wurde GM und im August 1916 Kmdt. der 1. Landsturm-Inf.-Brig., die er gegen die Russen und ab November 1916 in Italien, u. a. am Isonzo, führte. Kurz darauf erhielt S. das Kmdo. der 63. Inf.-Div. im Raum Görz, dann in Tirol, wurde 1918 FML und im Juni Kmdt. der (kroat.) 42. Honvéd-Inf.-Div., mit der er noch an den Juni-Gefechten bei den Sieben Gemeinden teilnahm. S., der 1919 i. d. R. trat, wurde u. a. mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgez. Sein Vater, **Franz de Paula v. S.** (geb. Osterz/Oštrc, Kroatien), 1825; gest. La Goulette/Halk el-Oued, Tunesien, 4. 7. 1888), stud. an der Univ. Wien Jus und war 1849 Auditorskandidat beim Militär-Appellationsgericht in Wien, ehe er 1850 als Vizekanzler, 1852 als Kanzler beim Konsulat Belgrad, 1856 in gleicher Funktion beim Generalkonsulat Sarajewo sowie 1859 als Vizekonsul in Monastir (Bitola) verwendet wurde. 1861 prov. Konsul in Konstantinopel (Istanbul), 1862 Konsul, wurde er 1863 zum Präs. des Schulrats für die österr. Schulen Konstantinopels bestellt. Als solchem gelang es ihm 1864, die dort ansässigen Bankiers Epaminondas und Spiridon Baltazzi, beide österr. Staatsangehörige, zu einem großzügigen Geldgeschenk zu bewegen, mit dem die „Österreichische Nationalschule“ in Konstantinopel (heute eine italien. Schule) errichtet werden konnte. Für diese Verdienste wurde er 1865 nob. 1867 erhielt S. den Titel Generalkonsul, fungierte in dieser Eigenschaft ab 1869 in Sara-